

Herder, Johann Gottfried: 21. Freiheit in der Liebe (1773)

- 1 Was zwingt mich auf der Welt mich also hinzugeben?
- 2 Ists wohl der Rede werth, gefangen müssen leben?
- 3 Ein Vogel wünschet ihm in freier Luft zu seyn,
- 4 Und sperret man ihn gleich in Gold und Silber ein.

- 5 Jetzt lieb' ich was ich will, jetzt will ich was ich liebe,
- 6 Und weiß, daß nichts entgeht, was ich zur Zeit verschiebe.
- 7 Aus Tage mach ich Nacht, und aus der Nacht den Tag,
- 8 Und prange, daß ich selbst mein Herr und Knecht seyn mag.

- 9 Weg, weg du Dienstbarkeit, bei der nichts ist zu finden,
- 10 Als Gut da Mangel ist, als Was, das bald kann[n] schwinden,
- 11 Als Haß, mit Gunst vermengt, als Lust, die Unlust bringt,
- 12 Als Arbeit bei der Ruh, als Freiheit die mich zwingt.

- 13 Doch, Venus, deren Lob ich oftmals ausgebreitet,
- 14 Ist mir ein Stamm allein an Waldesstatt bereitet;
- 15 So füge mir hinfort Sinn, Will und Augen bei,
- 16 Recht zu ersehnen den Baum, der meiner würdig sey.

(Textopus: 21. Freiheit in der Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67925>)